

T +41 44 272 15 15
F +41 44 272 18 88
info@kunsthallezurich.ch
www.kunsthallezurich.ch

Mache deine eigene Ausstellung

Pressespiegel

1.-30. August 2020

Kunsthalle
Zürich

Limmatstrasse 270
CH-8005 Zürich

Züritipp
23. April 2020



Kunst/ Museen



17

Aktuell ist der Raum im 3. Stock leer,
bald soll er wieder bespielt werden.

MACHE DEINE EIGENE AUSSTELLUNG

QUARANTÄNE-KURATOREN GESUCHT

*Sie wollten schon immer einmal eine Ausstellung konzipieren
oder Ihr Projekt in einer Schau sehen?
Die Kunsthalle Zürich macht genau das jetzt möglich.*

VON ANNIK HOSMANN

PARTIZIPATIVE KUNST Sind der Kunsthalle die Ideen ausgegangen in der Lockdown-Zeit? Kurz vor Ostern rief die Kunstinstitution per E-Mail «Freundinnen und Freunde der Kunsthalle» auf, eine eigene Ausstellung zu konzipieren und diese einzusenden: «Jeder Mensch ist ein Künstler! Und ein Kurator.»

Die Idee, das Publikum aufzurufen, seine eigenen Ausstellungskonzepte einzureichen und dann damit eine Schau zu gestalten, gab es schon länger, erzählt Kunstvermittlerin und Kuratorin Seline Fülcher am Telefon. «Die Aktion ist eine von mehreren, mit der wir unser Publikum vom Screen weglocken», sagt sie. In Teil 1 fragte die Kunsthalle auf Instagram unter anderem, welche vergangene Ausstellung die User nochmals sehen wollen. Eine der meistgenannten war die von Marianna Simnett aus dem vergangenen Jahr.

Es gehe um einen aktiven Austausch zwischen der Kunsthalle und den Besucherinnen und Besuchern, sagt Fülcher. Die Kunsthalle wolle mehr als eine reine Dienstleistungsfunktion wahrnehmen. Auch aus diesem Grund hat sich das Team bewusst gegen eine Onlineausstellung entschieden.

Man will etwas anderes bieten als die anderen. Deshalb also der Aufruf zum Kreieren der eigenen Ausstellung.

ABLENKUNG STATT DIDAKTIK

Bisher wurden zwölf Projekte eingereicht, darunter drei physische Modelle. Die Teilnehmer seien weniger Jungkuratoren oder professionelle Kunstschaaffende als vielmehr kunstaffine Menschen – aus der ganzen Welt. So habe eine junge Grafikerin aus Istanbul ein Konzept eingereicht, ein älterer Herr aus Italien, und eine Projektidee kam aus Argentinien. «Ich war fast ein wenig perplex, wir haben nicht erwartet, dass die Resonanz so gut sein wird», sagt Fülcher. «Gut» bezieht sich weniger auf die Quantität der Eingaben als auf die Qualität des Feedbacks, das die Leute etwa auch über die sozialen Medien gaben.

Das Ziel der Aktion sei es, sagt Fülcher, den Besuchern ein lustvolles Experiment anzubieten, bei dem sie ihre Kreativität ausleben und die Autorität des Kurators hintergehen könnten. «Es geht dabei nicht um Didaktik, sondern um Selbstermächtigung.» Tatsächlich beschäftigt sich nur ein Konzept mit Corona.

Das Motto von Kunsthalle-Direktor Daniel Baumann, so sagt Kunstvermittlerin Fülcher, lautet: Die Institution darf sich selbst ein Bein stellen. Also: Man darf den Besucher auch herausfordern und überraschen. Fülcher sagt am Ende des Gesprächs nach langem Überlegen: «Wir wollen mit unserem Programm und somit auch bei dieser Aktion zeigen, dass Kunst etwas auslösen kann – und dass sie mehr ist als ein schönes Objekt zum Anschauen.»

Geplant sei, alle Modelle Ende Sommer zu zeigen (wenn Kunstinstitutionen ihren Betrieb wieder aufnehmen können, ist noch offen). Klar aber ist: Die Ausstellung sei kein Wettbewerb, weil die Kunsthalle einfach keine Ideen habe.

KONZEPT EINREICHEN

Noch bis Anfang Mai nimmt die Kunsthalle Ausstellungskonzepte in gezeichneter oder digitaler Form sowie als physisches Modell an. Raumpläne und weitere Massangaben können auf der Website www.kunsthallezurich.ch heruntergeladen werden. Dort zu finden sind auch weitere Informationen wie etwa Kontaktadressen. Gezeigt werden sollen alle Modelle und Eingaben Ende des Sommers.

Brand New Life 28. April 2020

B - N - L

Focus

Information

Shop



28 - 04 - 2020 [Accessibility](#), [Exhibitions](#), [Awkwardness](#)
Field Recording #12

[GINA BUCHER](#)

Kunsthalle Zürich
postet
auf Instagram an 16,6k Abonnent*innen

[Become a Member](#)

[Newsletter](#)

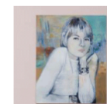
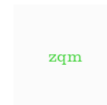
Do you like Brand - New - Life ?

Become a Member



Die Kunsthalle Zürich postet ein Bild mit *Make Your own exhibition!*:
«Everyone is an artist! And a curator! Send us an exhibition concept and we'll exhibit it! Details on the Kunsthalle Zürich blog, see above.»

theodoreboyer: «How?»
Kunsthalle Zürich @theodoreboyer: «Have a look here:
kunsthallezurich.ch/blog!»
theodoreboyer @kunsthallezurich: «Thanks so much will do!»
nathalie_diserens: «????»
goldrausch_kuenstlerinnen: «Great Idea! ????»
pleindetrucs.bettinakoller: «Nice idea!»
the_villas_people: «Fabulous idea! ????»
jaybower: «Nice idea! ????❤️?????????»
p_t_n_s_p: «Great idea»
markolipus: «👉»
cr_landschaftsarchitektin: «?????»
andymeetswarhol: «Great idea!?????»
mathilde_rosier: «Nice!»
janetmueller_artist: «super????❤️»
makingdo_dmarx: «Love it!»
arditaartiste: «?????????????????????????»
mariabernheim @bernheim_bureau: «this is your chance!»



<https://brand-new-life.org/b-n-l-de/field-recording-12/>

Kunsthalle
Zürich

Limmatstrasse 270
CH-8005 Zürich

T +41 44 272 15 15
F +41 44 272 18 88
info@kunsthallezurich.ch
www.kunsthallezurich.ch

BauNetz
30. April 2020



Große und kleine Hobbykurator*innen gesucht

Die Kunsthalle Zürich ruft kreative Köpfe auf, eine **eigene Ausstellung** für einen ihrer Schauräume zu kuratieren. Hierfür sollen die Vorschläge in einem maßstabsgetreuen Model oder – weniger genau – in einem Schuhkarton dargestellt und als Fotografie eingesandt werden. Jeder, egal ob Groß oder Klein, Jung oder Alt, Laie oder Profi, darf seine Ideen einreichen. Sobald das Museum wieder offen ist, sollen alle Entwürfe der Öffentlichkeit präsentiert werden.

Kultur und Gesellschaft in Quarantäne V

Empfehlungen für das verlängerte Wochenende

https://www.baunetz.de/meldungen/Meldungen-Empfehlungen_fuer_das_verlaengerte_Wochenende_7233731.html

**Kunsthalle
Zürich**

**Limmatstrasse 270
CH-8005 Zürich**

AKTUELL

AUSSTELLUNGEN

Kuratieren leicht gemacht

Eine eigene Ausstellung gestalten oder Material für ein künftiges Projekt sammeln? In Corona-Zeiten laden Schweizer Häuser ihr Publikum ein, die Museumsarbeit aktiv mitzugestalten.

Was werden wir unseren Nachkommen einmal von dieser Zeit berichten? Vermutlich erzählen wir von den Video-Konferenzen mit den Büro-Kollegen und den Abstandslinien im Lebensmittelgeschäft. Von den Gummihandschuhen und Schutzmasken, dem gehamsterten WC-Papier und den teuren Desinfektionsmitteln. Und natürlich von den Plakaten: «Bleiben Sie zu Hause. Bitte. Alle.»

Den veränderten Alltag dokumentieren

Damit diese Zeit nicht in Vergessenheit gerät, spannt das Historische Museum Luzern schon jetzt sein Publikum ein. Für das Projekt «Luzern sammelt Corona» hat das Haus die Besucher aufgefordert, Fotos einzuschicken, welche die Pandemie verbildlichen. «Wir wollen das dokumentieren,

was später diese Geschichte erzählen kann», sagt Almut Grüner, Direktorin der kantonalen Museen Luzern. «Wenn wir das jetzt nicht tun, sind diese Dinge weg.» Bereits gingen über 100 Einsendungen ein, die in einer Bildstrecke auf der Museums-Homepage zu sehen sind. Mal witzig, mal poetisch, mal berührend zeigen die Fotos, wie sich der Alltag der Menschen seit Mitte März verändert hat: Altstadtgassen liegen ausgestorben da, Enkel treffen ihre Grosseltern nur auf Distanz, oder Zettel verkünden Durchhalteparolen. Der Zeichner Marcel Krauer nahm den Aufruf gar zum Anlass, eine Reihe von Bildern über den Lockdown einzusenden.

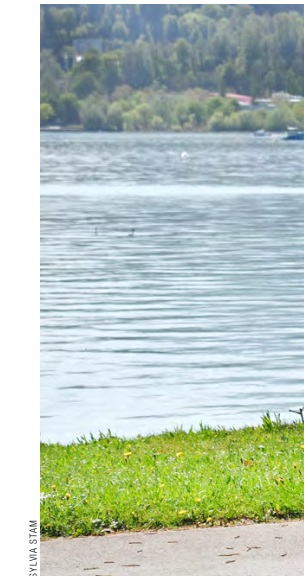
Almut Grüner hat bereits Pläne für dieses Archiv. 2025 wollen sie und ihr Team mit den eingesandten Fotos eine Ausstellung über die Corona-Pandemie um-

setzen. «Bis dahin haben wir mehr Abstand – emotional und zeitlich. Und wir können deutlicher sehen, was sich langfristig verändert hat.» Doch fürs Erste sammelt sie weiter. Sie wünscht sich vor allem noch mehr Beiträge von jüngeren Menschen. Und solche aus dem Arbeitsalltag von Leuten, die nicht im Home-Office arbeiten können.

Kunstvermittlung im Internet

Es ist keine neue Idee, dass ein Museum auch von der Bevölkerung mitgestaltet werden kann. Nach den grossen gesellschaftlichen Protest- und Reformbewegungen hielt die Partizipation in den 1970ern Einzug in die Museumsarbeit. In Deutschland, Frankreich oder den USA entstanden Industrie-, Freilicht- und Nachbarschaftsmuseen, die Anwohner und einstige Arbeiter für die Gestaltung oder die geschichtliche Aufarbeitung einbezogen.

Seit gut zehn Jahren beschäftigt das Thema die Museumswelt



SYLVIA STAM

wieder vermehrt. Denn heute bieten Internet und Social Media den Häusern die Möglichkeit, ein Publikum direkter anzusprechen und einzubinden. Handkehrum wird von Museen auch verlangt, dass sie die unterschiedlichen Erfahrungen und Realitäten einer heterogenen Gesellschaft spiegeln. Die Partizipation nimmt hier eine wichtige Rolle ein. Die Besucher einer modernen Ausstellung erhalten den Raum für eigene Interpretationen – den Raum, sich selber zu hinterfragen, in den Dialog mit anderen Besucherinnen zu treten, oder sogar selber auf eine Schau Einfluss zu nehmen.

Die letzten Wochen haben gezeigt, wie zentral dieser Austausch mit dem Publikum in der Arbeit vieler Museen und Projekte mittlerweile ist. Etwa, wenn es um die Kunstvermittlung geht. Die Kunstmuseen in St. Gallen und Luzern, das Haus



MARCEL KRAUER, ART GELLO WORKSHOP - GALERIE

Wiedereröffnung der Coiffeursalons am 27. April: Der Luzerner Zeichner Marcel Krauer hielt den Moment in seinem Corona-Tagebuch fest

AKTUELL



Mit Schutzmasken:
Skulpturen des
Luzerner Künstlers
Hans Erni am
Vierwaldstättersee

Konstruktiv in Zürich und viele weitere Häuser schalteten auf ihren Homepages Aufgaben für Kinder und Familien auf. Das Publikum ist eingeladen, sich kreativ mit einzelnen Werken oder Ausstellungsthemen zu beschäftigen. Die Zeichnungen, Bilder und Skulpturen, die so entstehen, werden wiederum auf den Social-Media-Kanälen der Museen gezeigt.

«Mache deine eigene Ausstellung»

Auch das digitale Projekt «Musée imaginaire Suisse» zielt darauf ab, aus passiven Betrachtern aktive Kunst- und Kulturinteressierte zu machen. Menschen sollen zu ihrem Lieblingsobjekt aus einem (derzeit digitalen) Museumsbestand eine Geschichte verfassen. Am 17. Mai, dem internationalen Museumstag, wird die überraschendste Geschichte

mit einem Museumsspass ausgezeichnet.

Noch einen Schritt weiter geht die Kunsthalle Zürich. Das Haus ist bekannt dafür, dass es immer wieder den klassischen Ausstellungsbetrieb durch ungewöhnliche Veranstaltungen aufbricht. Mit dem Projekt «Mache deine eigene Ausstellung» ruft die Kunsthalle aktuell ihr Publikum auf, eine Schau für einen ihrer Räume zu gestalten. Dafür finden Interessierte auf der Homepage den Grundriss des Saals, sowie eine Anleitung zum Bau eines Ausstellungsmodells. «Wir möchten unsere Besucher aktiv einbinden», sagt die Kunstvermittlerin Seline Fülcher. «Anstatt einfach eine Dienstleistung anzubieten, möchten wir sie anregen, aus ihrem kreativen Fundus zu schöpfen.» Bewusst habe man den Rahmen gesetzt, um dem Inhalt genug Spielraum zu lassen, so Fülcher.

Das stösst auf Resonanz: Bereits erhielt sie mehrere Kartonmodelle, Arbeiten von Familien, gar internationale Einsendungen. Eine Grafikerin aus Istanbul gestaltete eine Comic-Ausstellung zum Thema Corona, ein älterer Herr aus Italien handelt seine Kindheit als Sohn eines Künstlerpaars ab. Die Idee sei, dass zwischen der Kunsthalle Zürich und ihren Besuchern eine Wechselwirkung entstehe, sagt Fülcher. «Ich sehe dieses Projekt als Chance, die Institution Museum mit ihren Rollen zu hinterfragen.»

Noch bis Mitte Juni können Konzepte eingesandt werden. Ab dem 31. Juli sollen die Ausstellungsideen in einer Schau gezeigt werden. Die Gastkuratorinnen erhalten dann auch die Möglichkeit, ihre Ideen vor Publikum vorzustellen. Ja, Reden halten gehört halt auch zum Kuratoren-Job. Simon Knopf

Die Mitmach-Projekte

■ **Luzern sammelt Corona**
www.historischesmuseum.lu.ch
→ Ausstellungen → Luzern sammelt Corona

■ **Mache deine eigene Ausstellung**
Noch bis Mitte Juni
www.kunsthallezurich.ch
→ Blog

■ **Musée imaginaire Suisse**
Der Geschichten-Wettbewerb endet am So, 17.5.
www.mi-s.ch/de/mitmachen

■ **Kunstmuseum Luzern**
www.kunstmuseumluzern.ch/
kinder-familien

■ **Kunstmuseum St. Gallen**
www.kunstmuseumsg.ch
→ Unser Programm → Kunstvermittlung

■ **Haus Konstruktiv**
www.hauskonstruktiv.ch
→ Vermittlung
→ Creative@Home

Klein Report

Der Mediendienst der
Schweizer Kommunikationsbranche.
Erscheint täglich, 6-mal die Woche

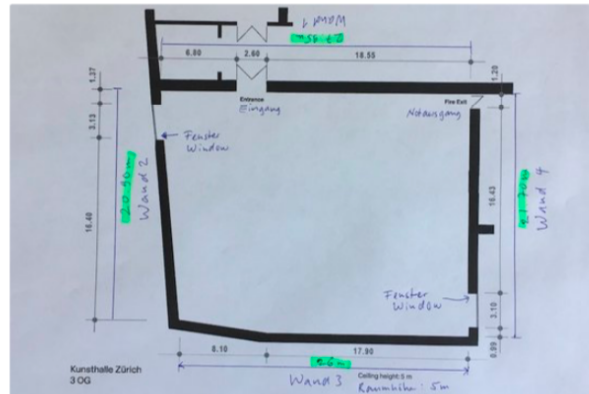
Montag
3. August 2020, 10:26

TOP AKTUELL AKTUELLER TAG 14

TAGE ARCHIV

«Jeder Mensch ist ein Kurator»: PR-Aktion in der Kunsthalle Zürich

Dienstag
28.07.2020
Marketing / PR



117 Besucher kuratieren ihre eigene Ausstellung: «Gedankenexperimente und Wunschausstellungen, teils utopische Vorschläge, aber auch umsetzbare Ideen...»

Frei nach dem Motto «Jeder Mensch ist ein Kurator» hat die Kunsthalle Zürich ihre Besucher dazu eingeladen, sich persönlich eine Ausstellung auszuenden. Nicht weniger als 117 Vorschläge gingen ein.

«Wir sind überwältigt von der Vielfalt an eingereichten Ausstellungsvorschlägen», sagten die Projektverantwortlichen am Donnerstag zu der Aktion, die irgendwo zwischen PR und Kunst anzusiedeln ist.

Unter den eingereichten Dossiers fanden sich dreidimensionale Modelle, Videosimulationen und Renderings, gezeichnete und niedergeschriebene Konzepte, hiess es weiter. «Es sind Gedankenexperimente und Wunschausstellungen, teils utopische Vorschläge, aber auch umsetzbare Ideen.»

Eine Besucherin schlug zum Beispiel eine Ausstellung über die Pop-Gruppe «Kiss» vor, ein Besucher eine «immersive Soundinstallation». Aber auch Vorschläge, welche die Quarantäne-Zeit verarbeiten, gingen ein: Der Ausstellungsraum sei mit Spitalbetten zu füllen, fand einer der selbst ernannten Kuratoren.

Und natürlich nutzte mancher Künstler den Steilpass, um eine Einzelausstellung mit den eigenen Werken zu konzipieren. Während jemand eine Retrospektive des Œuvres seiner Eltern kuratierte.

Die eingereichten Ausstellungsvorschläge werden nun selber zur Ausstellung: Im August zeigt die Kunsthalle Zürich alle 117 Vorschläge.



Newsletter abonnieren Klein Report unterstützen



Raphael Waldvogel,
Redaktor

<http://www.kleinreport.ch/news/jeder-mensch-ist-ein-kurator-pr-aktion-der-kunsthalle-zurich-95171/>

laRegione, giovedì 30 luglio 2020

CULTURE E SOCIETÀ

ARTE

Alla Kunsthalle di Zurigo una mostra senza opere, ma con possibili mostre



La proposta di Alma Grendene

'Siamo tutti curatori!'

di Elda Pianezzi

"Siamo tutti curatori!". È con questo slogan che il centro di esposizioni Kunsthalle di Zurigo il 31 luglio aprirà i battenti della sua nuova mostra. Questa originale iniziativa, nata in primavera per dar vita a qualcosa che andasse al di là di una semplice esposizione online simile a quelle viste durante il lockdown, è riuscita a trasformare, per una volta, le persone del pubblico in veri e propri curatori. Ciò che si potrà ammirare durante tutto il mese d'agosto sarà infatti qualcosa che rompe i soliti schemi e dimostra grande vitalità e voglia di esplorare nuovi territori. Chi si recherà alla Kunsthalle troverà una mostra che non espone direttamente opere d'arte, bensì idee per altre possibili mostre, un'esposizione dentro l'esposizione, insomma, in un raffinato gioco metartistico che richiama le famose scatole cinesi o le matryoske russe. All'iniziativa non hanno partecipato solo visitatori abituali della Kunsthalle, ma anche persone che navigando sul web hanno scoperto per caso il bando del concorso.



La proposta di Lorena Valentini

Fra loro figura per esempio Alberto Desirelli, dottore in fisica di origini italiane che da vent'anni abita a Ginevra. La sua esibizione virtuale, inviata sotto forma di video, è dedicata ai genitori artisti. Frutto del periodo di calma e riflessione imposto dalla temporanea sospensione della vita sociale, si tratta di una miniretrospectiva che mostra il lavoro del padre Nio Desirelli e della madre Luisa Poles. Alberto ha scelto le opere in base ai ricordi e alle emozioni legate ai dipinti, partendo da un collage della madre dedicato al tema della nascita, che illustra lei e il figlio circondati da una serie di Madonne, fino ad arrivare alla serie astratta del padre composta da spirali-

onda o da giochi geometrici. Originale e di grande interesse anche l'esposizione virtuale di Lorena Valentini, grafica e artista di origine italiana, dedicata al complesso mondo della criminalità. Oltre a una parte teorica, essa prevede anche una parte pratica di interazione con il pubblico in cui i visitatori verrebbero fra l'altro confrontati con dei soldi lasciati a terra (per vedere se l'occasione fa l'uomo ladro) o con la registrazione di rumori e grida che evocano scene di violenza (per capire per quanto tempo riuscirebbero a sopportarle). Delle tematiche e del progetto in generale abbiamo parlato con la curatrice Selma Fülischer.

Signora Fülischer, uno degli obiettivi della mostra era quello di strappare le persone per un po' dagli schermi dei computer. È stato raggiunto?

In gran parte sì. Fra le proposte che ci sono giunte si trovavano non solo testi, immagini e video digitali, ma anche veri e propri modellini costruiti con tanto amore e tanta pazienza.

Un altro obiettivo che vi eravate prefissati era quello di far emergere negli individui talenti e risorse forse inaspettati che permettessero loro di appropriarsi consapevolmente delle proprie risorse. Cosa mi può dire al riguardo?

Certo, è ciò che perseguiamo anche con le mostre e con i workshop che organizziamo. Quando le persone si confrontano con l'arte devono farlo andando a scovare le idee e le emozioni che si portano dentro. Vogliamo insomma che le opere astratte tipiche dell'arte moderna vengano rese più concrete costruendo delle connessioni con la propria quotidianità e con il proprio modo di sentire. In fondo è proprio la stessa arte a trarre ispirazione dagli avvenimenti e dagli oggetti che ci circondano. Le nostre attività servono a rendere consce le persone del loro rapporto con la realtà artistica, più intimo di quel che spesso credono.

In questo caso siete andati un passo più in là chiedendo alle persone non solo di vivere l'arte o di creare qualcosa di artistico, ma addirittura di pianificare un'intera esposizione. Che riscontri avete avuto?

Molto positivi. In tutto hanno risposto centotredici persone, che ci hanno inviato le loro idee, in gran parte in forma scritta, ma anche tramite foto o video. E poi ci sono stati quelli che ci hanno spedito veri e propri modellini in scala, in tutto trenta. La partecipazione è stata davvero eterogenea e ha coinvolto persone di ogni età e provenienza (ci sono giunti progetti da dieci paesi diversi, fra cui anche Argentina, Bulgaria, Slovenia e Turchia); dagli accademici in posizioni autorevoli, alle famiglie bisognose di trovare occupazioni divertenti durante le settimane del confinamento a casa, fino ad arrivare agli artisti professionisti o semiprofessionisti.

Quali di questi progetti verranno poi effettivamente esposti?

Tutti. Il nostro intento non è mai stato quello di fare una selezione dei migliori, ma di dare a ognuno la possibilità di mostrare le proprie idee. Questo all'inizio ha purtroppo creato alcuni malintesi: alcuni credevano che se avessero "vinto" le loro opere sarebbero poi state esposte nell'ambito di una personale. La nostra iniziativa andava invece al di là dei protagonisti fungendo da piattaforma per chiunque avesse voglia di mettersi in gioco e di dare libero sfogo alla propria creatività.



Anton Magnus e Maria Zelger

Quali sono stati i progetti più originali?

Fra i modelli che ci sono pervenuti mi hanno colpita quello realizzato da una famiglia su una piattaforma Lego popolata da altrettanti omini intenti a contemplare, mantenendo le distanze di sicurezza dettate dal Covid, varie opere d'arte dedicate al gruppo musicale dei Kiss. Una pittrice mi ha invece inviato la miniatura di un'esposizione che le sarebbe piaciuto realizzare con una serie di quadri da lei

dipinti ispirati ai luoghi più significativi di un'escursione che le è rimasta nel cuore. È un modello realizzato in modo certosino in cui i miniquadri presenti sono stati copiati dagli originali in bianco e nero per poi essere interamente ricoloretti a mano. Davvero notevole. Una famiglia che spesso partecipa ai nostri workshop ci ha inoltre inviato il video di un'esposizione concepita dalle loro due bambine che sprizza colori e creatività da tutti i pori. In esso la più grandicella spiega le scelte artistiche compiute in modo davvero spigliato.

C'era qualcosa che accomunava le idee proposte?

La cosa che ho subito notato è che soltanto poche di esse tematizzavano il lockdown e quindi gli aspetti forse più cupi del periodo particolare che in parte stiamo ancora vivendo.

A questo proposito, cosa le è mancato di più durante la quarantena?

Sicuramente il contatto fisico con le altre persone, per esempio durante le visite guidate o i workshop con le classi. Sono felice di poter di nuovo vedere, sentire e perfino annusare la gente che viene a trovarci.

LA KUNSTHALLE:
35 anni di arte contemporanea

1985 - Nasce a Zurigo la Kunsthalle che vuole essere un luogo di presentazione di arte internazionale contemporanea.

Da fine 1989 - In questo periodo l'arte contemporanea a Zurigo acquisisce una sempre maggiore popolarità. Lo smantellamento delle vecchie sale costringe la Kunsthalle a cercare nuovi spazi.

1996 - Su iniziativa della Kunsthalle, presso l'ex fabbrica Löwenbräu nasce un centro unico nel suo genere, che riunisce sotto un unico tetto forme di arte commerciali, private e pubbliche.

2010-2012 - L'area Löwenbräu viene riprogettata e temporaneamente chiusa al pubblico. Dopo due anni la Kunsthalle, che si era temporaneamente trasferita, viene riaperta al pubblico in una veste nuova e più moderna, ed è ora in grado di ospitare anche un archivio, un deposito, un'officina, una biblioteca, alcuni uffici e più spazio per le riunioni e i programmi didattici. A tutto ciò si aggiunge un maggiore spazio espositivo e il cubo bianco ben visibile dall'esterno, emblema della Kunsthalle. Con il suo lavoro la Kunsthalle vuole esporre artisti che contribuiscono ad arricchire il discorso artistico contemporaneo offrendo al tempo un ricco programma di manifestazioni, fra cui visite guidate, simposi, seminari, dialoghi con gli artisti e un'offerta interessante per i più giovani.

VivArt
4. August 2020

VivArt

NEWS KULINARIUM & WEIN REZEPTE OBJET TROUVÉ MAGAZIN HOCHZEIT SHOP

Jetzt bestellen! 🔍

MACHE DEINE EIGENE AUSSTELLUNG

„Jeder Mensch ist eine Künstlerin! Und ein Kurator!“, so der Leitspruch der aktuellen Ausstellung der Kunsthalle Zürich. Noch bis zum 31. August 2020!

04.08.2020

Teilen: [Facebook](#), [Google+](#), [Twitter](#), [Pinterest](#), [Whatsapp](#)



Seline Fülcher bei der Eröffnung, Kunstvermittlerin und Kuratorin der Ausstellung, Foto: Anna Maysuk

Wer es für einen spontanen Städtetrip nach Zürich schafft, sollte sich die aktuelle Ausstellung im beeindruckenden Löwenbräu-Areal nicht entgehen lassen. Auf der dritten Etage erwartet die Besucher eine andere Art der Ausstellung. Die Kunsthalle Zürich hat dazu eingeladen als ein Gedankenexperiment die eigene Wunschausstellung zu kuratieren. Gezeigt werden jetzt die Ergebnisse: insgesamt 117 Eingaben, darunter dreidimensionale Modelle, Videosimulationen und Renderings, gezeichnete und niedergeschriebene Konzepte. Es sind Gedankenexperimente und Wunschausstellungen, teils utopische Vorschläge, aber auch umsetzbare Ideen. Eingereicht haben Jung und Alt, von Newcomern bis zu arrivierten Kurator*innen und Künstler*innen aus insgesamt 10 Ländern.

noch bis 31. August 2020

<https://www.vivart.de/news/news-artikel/mache-deine-eigene-ausstellung>

Kunsthalle
Zürich

Limmatstrasse 270
CH-8005 Zürich

T +41 44 272 15 15
F +41 44 272 18 88
info@kunsthallezurich.ch
www.kunsthallezurich.ch

**SRF Kultur Kompakt
5. August 2020**



<https://www.srf.ch/play/radio/kultur-kompakt/audio/rechtzeitig-zum-start-in-locarno-eine-filmfestival-professur?id=ef4d0b35-6eb8-4d86-822d-d7aba79a8d7c&startTime=1>

**Kunsthalle
Zürich**

**Limmatstrasse 270
CH-8005 Zürich**

Vernissage TV 13. August 2020

VERNISSAGE TV
the window to the art world

HOME

ART TV

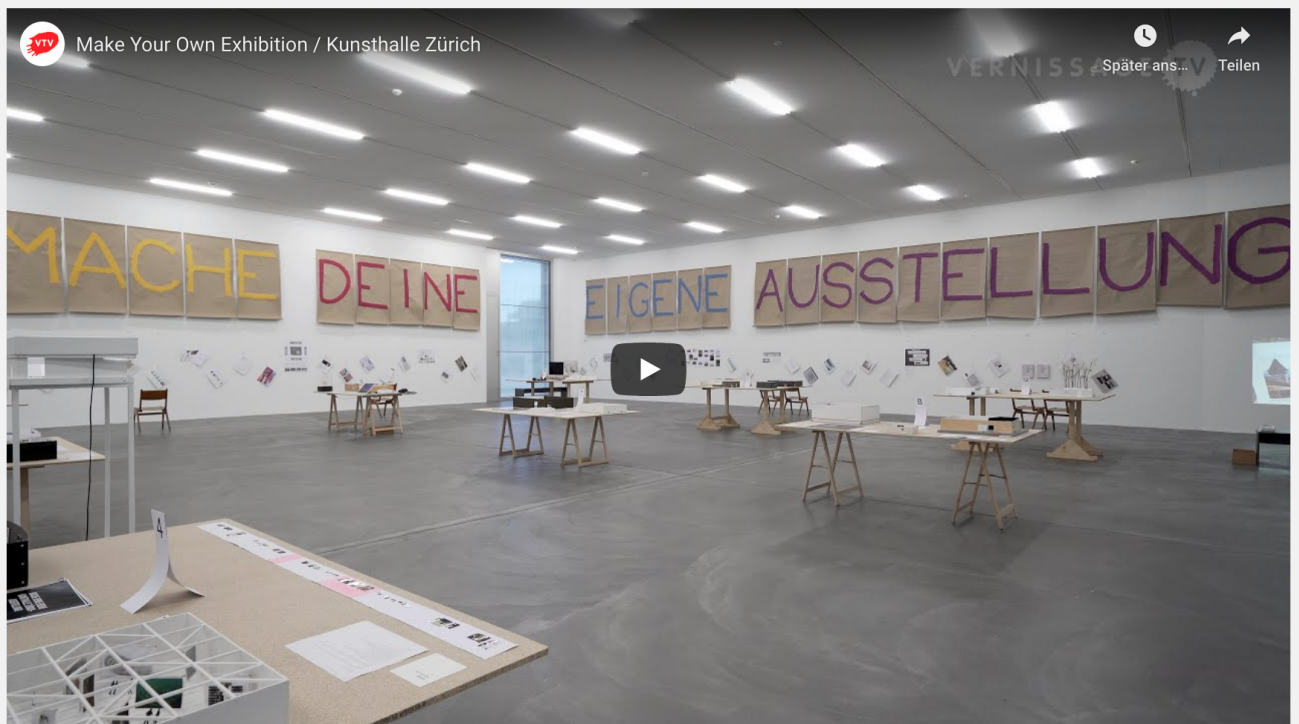
ARCHIVE ▾

ABOUT



Project: Make Your Own Exhibition / Kunsthalle Zürich

By Enrico on 13. August 2020



"Make your own Kunsthalle Zürich exhibition! Send us your proposal and we will exhibit it! Everyone is an artist! And a curator!" That was the invitation that the Kunsthalle Zürich had sent out to visitors, friends and anyone interested in art, to realize the new show. Anyone and everyone could take part, whether child or adult, professional or amateur, grandmother or grandchild, artist or curator, snob or punk. Curated by Seline Füllscher, the show brings together the most diverse exhibition proposals, both in terms of the participants, the art forms and the type of presentation. In this video walkthrough of the exhibition we focus on the 3D models that have been submitted.

Project: Make Your Own Exhibition / Kunsthalle Zürich. Zürich (Switzerland), August 6, 2020.

Here's a list of the participants: Pável Aguilar, AINO, Phil Akashi, Albinegri, Jubaier Alam, Žarko Aleksić, Tiziana Amico & Carolina Sanz, Jenson Anto, Sílvia Araújo, Ueli Baumann, Mirjam Beerli, Theres Berka, Cocco Bodo, Verena Bolliger, Laura Bolliger / Carolina Brunelli / Claudia Jenni Palma / Marlijn Karsten / Sarah Malomo / Anita Moser / Anita Mucolli / Anina Müller / Cheyenne Oswald / Jaana Rau, Jachen Canal, Hans Joachim Conrad, Yasemin Demirel, Alberto Desirelli, DUALity, Cindy Eaton, Elisabeth Eberle, Florian Egloff, elemrany, Roland Faesser, René Fahrni & Susanne Sauter, Writhe Gaba, Brigitta Gamma, Herbi

<https://vernissage.tv/2020/08/13/project-make-your-own-exhibition-kunsthalle-zurich/>

Kunsthalle
Zürich

Limmatstrasse 270
CH-8005 Zürich